

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

Jahreswechsel 2020 / 2021



31.Dezember 2020 - Heiliger Silvester

Christus, gestern, heute und in Ewigkeit. Beginnen wir diesen Hausgottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

Lied: GL 759 (Das alte Jahr vergangen ist)

Einführung: Die Gegenwart ist der Augenblick der Verwandlung: die Zukunft wird Vergangenheit. Ob der Mensch aus der Vergangenheit in die Zukunft flieht, oder aus der Zukunft in die Vergangenheit, oder ob er vor beidem flüchtet in gegenwartsbesessenen Genuss, wohin auch immer: das ist nichts anderes als Flucht.

Ruhe, Stand gibt: zu unserer Vergangenheit stehen, die Zukunft mit ihren guten Möglichkeiten voll Hoffnung erwarten und im heute leben. Wir spüren also wieder: wie gut Gottesdienst ist. Wie gut das ist, dass wir regelmäßig zusammenkommen und miteinander beten.

Wir wollen christlich Abschied nehmen vom Jahr 2020, in Gemeinschaft oder auch allein.

Wir legen dieses Jahr, das Gute und das Böse, das, was uns gelungen ist, und das, was wir verdorben haben, das, was und Freude gemacht hat und auch das, was und Angst macht, alles legen wir an diesem Abend in Gottes gute Hände im Vertrauen auf seine unendliche Barmherzigkeit.

Besinnung und Reue über unser Versagen sollen am Anfang stehen.

Auch unsere Schuld hat uns zu dem gemacht, was wir sind. Wer zu seiner Vergangenheit steht, auch in dem, was er heute nicht wiederholen möchte, der hat sie bewältigt. Der Riese Vergangenheit kann zum freundlichen Riesen werden. Dank unserm Herrn Jesus Christus!

Schuldbekentnis:

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,
und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe:

ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken:

durch meine Schuld,
durch meine Schuld,
durch meine große Schuld.

Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,
alle Engel und Heiligen
und euch, Brüder und Schwestern,
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gebet:

Barmherziger Gott, du bist ohne Anfang und ohne Ende. Alles, was ist, kommt von dir. Wir danken dir für das vergangene Jahr und weihen dir das neue. Schenke uns, was wir zum Leben brauchen, segne unsere Tage und mache uns reich an guten Werken. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lied: GL 247 (Lobt Gott, ihr Christen alle gleich)

Evangelium: Lk 12, 35-40

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auf tun.

Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und wird sie zu Tisch bitten und kommen und ihnen dienen.

Und wenn er kommt in der zweiten oder in der dritten Nachtwache und findet's so: selig sind sie.

Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen.

Seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

Zum Nachdenken:

Der Silvesterabend: auch gute Zeit, sich wachsam auf die gestundete Zeit einzustellen, auf das eng bemessene Öl in unseren Zeit-Lampen. Frère Roger von Taizé hat einmal zum Silvesterabend gesagt: „In diesen letzten Stunden des Jahres überflutet mich eine Welle von Freude. Ich bin voller Dankbarkeit. Wir werden die Schwierigkeiten der Kirche durchstehen und sie dadurch umso mehr lieben. Den tiefsten Grund zur Freude glaube ich bei mir darin zu entdecken, dass ich bereit bin, eines Tages das irdische Leben zu verlassen, um in ein neues hinüberzugehen, das nie enden wird. Wie die Ewigkeit Gottes sein wird, berührt mich wenig; ich habe Besseres zu tun, als mir das auszumalen. Aber wissen, dass ich einmal in Frieden meine Augen schließen und Christus begegnen kann, ist für mich Grund zum Fest.“

Lied: GL 824 (Von guten Mächten treu und still umgeben)

Fürbitten

Wir beten zu unserem Herrn Jesus Christus, dem Herrn über Zeit und Ewigkeit, und bitten ihn:

Für alle, die uns in diesem zu Ende gehenden Jahr begleitet haben:

Herr, vergilt ihnen, was sie für uns getan haben!

Für alle, die uns in diesem Jahr ermutigt und getröstet haben.

Für alle, die uns immer wieder kleine oder große Gefälligkeiten erwiesen haben.

Für alle, die uns durch ihre Kritik geholfen haben.

Für alle, die uns in ihr Gebet eingeschlossen haben.

Herr Jesus, viel Gutes geschieht oft verborgen und selbstverständlich. Heute wollen wir dafür Dank sagen und vertrauen alle, die uns verbunden sind, deiner Liebe und Güte an, der du lebst und liebst in Ewigkeit.

Vaterunser

Gebet

Gott der Liebe und des Lebens. Heute Abend stellen wir uns und alles, was im vergangenen Jahr gewesen ist, sich ereignet hat, die Dinge, auf die wir stolz sind, aber auch das, was wir gerne ungeschehen machen würden, vor dich. Du nimmst uns und alles an – mit offenen Armen. Deine Güte umfängt uns – auch wenn wir es kaum glauben können. So wollen wir, gestärkt von deinem Wort, den Tagen entgegen gehen, die das Neue Jahr uns bringt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und unseren Herrn.

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten
und sei euch gnädig.

Der Herr wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.
Das gewähre euch der dreieinige Gott:
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

So gehen wir voll Zuversicht unseren Weg unter Gottes Segen und in
seinem Frieden!

Lied: GL 380, 1+5+9+10 (Großer Gott wir loben dich)

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas

01. Januar 2021 – Hochfest der Gottesmutter Maria – Lesejahr B

Lied: GL 243 (Es ist ein Ros entsprungen)

Einführung

Hoffentlich wird dieses Jahr besser als das letzte: So werden heute am 1. Januar sicher viele von uns denken. Wie es weitergeht, was uns in diesem Jahr bevorsteht, kann niemand seriös voraussagen. Ein bisschen geht es uns da wie der Gottesmutter Maria: Der Engel brachte ihr die Botschaft, dass sie den Sohn Gottes zur Welt bringen soll. Dann musste sie neun Monate voll Unsicherheit warten, bis sie das nächste Mal eine Bestätigung für diese Verheißung erhielt; nämlich durch die Hirten, die ihr von der nächtlichen Botschaft des Engels erzählten, dass ihr Sohn der Retter der Welt ist. Auch wir dürfen gerade in Zeiten der Unsicherheit zusammen mit Maria der Verheißung Gottes trauen, dass er mitten unter uns Menschen sein will. Darauf können wir auch im neuen Jahr vertrauen!

Kyrie:

Herr Jesus Christus, geboren aus der Jungfrau Maria, hast du dich der Welt offenbart. Herr, erbarme dich.

Aufgewachsen in der Geborgenheit einer Familie, schenkst du selbst Geborgenheit. Christus, erbarme dich.

Lebend im ewigen Heute dieser Welt, bist du uns nahe an jedem Tag. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Barmherziger Gott, durch die Geburt deines Sohnes aus der Jungfrau Maria hast du der Menschheit das ewige Heil geschenkt. Lass uns auch im neuen Jahr immer und überall die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren, die uns den Urheber des Lebens geboren hat, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Evangelium: Lk 2, 16-21

„In jener Zeit eilten die Hirten nach Betlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.“

Innehalten

Lesen:	Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?
Bedenken:	Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?
Beten:	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
Tun:	Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen?

Impuls zum Evangelium

Neujahr ist ein „Schwellentag“, eine Art Zwischenzeit. Maria kann die Leitfigur für Schwellenzeit und Überwindung der Schwellenangst sein: „Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach“ (Lk 2,19). Von den Gedanken und Ergebnissen ihres Nachdenkens erfahren wir nichts. Es geht ums „im Herzen Bewahren“ und Nachdenken selbst. Es ist eine Zeit des „Austragens“, ähnlich wie die Schwangerschaft zuvor. Gedanken brauchen Zeit und Raum, um zu reifen. Brauchen ein Herz, das nicht gleich alles infrage stellt und Gehörtes und Gesehenes nicht gleich beredet. Es geht um die Haltung, etwas im Inneren liebevoll zu bewegen und sich davon bewegen zu lassen (...) (Ida Lamp)

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, der den Menschen den Retter der Welt verheißen hat: **Komm uns zu Hilfe, lebendiger Gott!**

Herr, unser Gott, wir bitten dich für die Kirche: Mache sie zur Ermutigung für die Menschen, die unsicher sind, ob sie an dich glauben können.

Herr, unser Gott, wir bitten dich für diese Welt: Sorge für Verständigung unter den Völkern und ein friedvolles Jahr.

Herr, unser Gott, wir bitten dich für alle, die voller Angst in die Zukunft blicken: Gib ihnen Zuversicht und öffne ihnen neue Perspektiven.

Herr, unser Gott, wir bitten dich für unsere Gemeinde: Stärke in uns das Vertrauen darauf, dass du mitten unter uns bist.

Herr, unser Gott, wir bitten dich für alle, die in diesem Jahr sterben werden: Nimm sie auf in dein Reich.

Lebendiger Gott, alles was du tust, dient dem Heil der Menschen. Dafür danken wir dir und preisen dich heute und in Ewigkeit. Amen.

Gedanken Neujahrmorgen von Gerhard Lohfink:

Gott erfüllt nicht alle Wünsche, aber seine Verheißungen.

Ich sah dieser Tage einen Cartoon, der gut zum 1. Januar passt. Da sitzt ein Mann mit schniekem Anzug in einem Chefsessel hinter dem Schreibtisch. Augen halb zu, offenbar müde. Es könnte am frühen Neujahrmorgen sein, denn er hält lustlos ein Glas Sekt in der Hand. Er philosophiert vor sich hin: Erste Denkblase: „Wenn ich heute nochmal ganz von vorn anfangen könnte, würde ich wahrscheinlich alles ganz anders machen.“ Daneben genau das gleiche Bild, nur mir einer neuen Denkblase: „Gottseidank ist das unmöglich.“

Denken wir nicht alle ähnlich? „Eigentlich müsste in meinem Leben vieles anders werden. Eine Menge müsste sich ändern. Ich würde so gern ein anderer sein. Man müsste noch einmal neu anfangen

können.“ Und es geistern uns alle möglichen Wünsche, Ideen und Träume durch den Kopf.

Und dann - weil wir solche Träume ja schon oft geträumt haben: „Es wird alles beim alten bleiben. Nichts wird sich ändern. Eigentlich will ich auch gar nicht, dass sich etwas ändert. Ich habe mich eingerichtet.“ Dieses Ritual wiederholt sich an jedem 1. Januar und bei jedem Geburtstag, besonders bei den runden Geburtstagen, und endet gewöhnlich ziemlich kläglich einige Tage oder oft sogar schon einige Stunden später. „Ich kann mich ja gar nicht ändern. Gottseidank ist das unmöglich!“

Es ist ein törichtes Ritual und ein schlechtes Spiel. Denn dieses ganze Spiel ist falsch. Es ist schon von seinem Ansatz her verkehrt. Es ist verkehrt, weil ich den ersehnten Neuanfang stets an meinen Träumen, meinen Wünschen und meinen Vorstellungen messe. Von Maria heißt es im Evangelium:

*Sie aber bewahrte alle diese Geschehnisse
und bewegte sie in ihrem Herzen.*

Das heißt: Sie nimmt nicht Maß an ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen, sondern an dem, was Gott tun will und was er schon getan hat. Sie versteht sich als Dienerin der Pläne Gottes und nicht der eigenen Wünsche.

Die entscheidende Frage beim Jahreswechsel ist also nicht: „Wird mich das neue Jahr der Erfüllung meiner Pläne näherbringen?“, sondern: „Wird es mich dem Plan Gottes näherbringen?“ Es geht nicht um meine Wünsche, sondern um das, was ER im Sinn hat.

Gott erfüllt nicht unsere Wünsche, sondern seine Verheißungen. Und darüber sollten wir uns freuen. Wenn er unsere Wünsche erfüllen würde, wäre es vermutlich meistens eine Katastrophe.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir in dem Jahr, das vor uns liegt, in dieser Erkenntnis wachsen. Gott will mit uns einen Weg gehen, er will uns zusammenführen, damit die Menschen um uns herum eine glaubwürdige Kirche sehen. In diesem Auftrag, der uns allen anvertraut ist, werden dann auch unsere persönlichen Sorgen und Nöte gut aufgehoben sein. So dürfen wir es verstehen und so dürfen wir es uns wünschen: ein gutes, gesegnetes neues Jahr!

Lied: GL 258 (Lobpreiset all zu dieser Zeit)

Vater unser

Irische Segenswünsche zum Neuen Jahr:

Nicht, dass keine Wolke des Leides über dich komme,
nicht, dass dein künftiges Leben ein langer Weg von Rosen sei,
nicht, dass du niemals eine Reueträne vergießen mögest,
nicht, dass du niemals Schmerz fühlen solltest,
nein, das alles wünsche ich dir nicht.

Denn Tränen reinigen das Herz,
Leid adelt die Seele,

Schmerz und Not bringen uns der Mutter des Kindes von Betlehem
näher und sichern uns den Trost ihres Lächelns.

Mein Wunsch für dich ist vielmehr:

dass in jeder Stunde Christus dein Freund sei,
dass du ihm vertrauend die Hand reichst, wenn es schwer wird, den
Stürmen zu trotzen und die Spitzen der Berge zu erreichen.

Möge Gott dem Weg, den du gehst, Glück verleihen,
das wünsche ich dir für deine Reise.

Möge die Straße dir entgegeneilen,
möge der Wind immer in deinem Rücken sein,
möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen
und der Regen sanft auf deine Felder fallen.

Bis wir uns mal wieder sehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt.
Er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu
fest. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das
täglich Brot.

Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt, du bist
schon tot. Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott dich fest in seiner
Hand.

Gebet:

Ewiger Gott, du hast uns den Anfang des Jahres 2021 schauen lassen.
Geleite uns durch die kommende Zeit, erfülle die Welt mit dem Geist
deines Friedens, dass wir in seinem Schutz friedvoll leben und einst in
die himmlische Heimat gelangen. Darum bitten wir durch Jesus
Christus, unseren Bruder und Herrn, dem zugleich mit dir und dem
Heiligen Geist aller Ruhm und alle Ehre gebührt jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Der Herr segne uns.

Er bewahre uns vor Unheil

Und führe uns zum ewigen Leben. Amen

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas



Jim Wanderscheid In: Pfarrbriefservice.de

03. Januar 2021 – Zweiter Sonntag nach Weihnachten – Lesejahr B

Einführung

Weihnachten scheint für viele wahrscheinlich schon ganz weit weg zu sein. Die Geburt Christi und das damit verbundene Fest verblassen langsam und die Ruhe nach den Tagen zwischen den Jahren weicht geschäftigen Treiben. Und der Blick geht nach vorne: Neues Jahr – neues Glück?

Was bleibt eigentlich von dieser heilbringenden Botschaft, die von der Krippe vor mehr als 2000 Jahren ausging, wenn wir nach nur wenigen Tagen der Erinnerung daran schon wieder in den Sorgen des Alltags aufgehen?

Für mich bleibt die Zusage Gottes und die damit verbundene Erleichterung meiner Seele. Ich höre Jesus zu mir sprechen: „Ich bin für dich Mensch geworden, um ganz nahe bei dir zu sein und dich von der Last zu befreien, die du dir selbst auferlegst! Du musst nicht perfekt sein; du musst nicht alles alleine durchstehen und du musst nicht einsam und allein die Bürde des Lebens und Sterbens tragen!“

Mit dieser Zusage kann ich gut in ein neues Jahr starten und fühle mich getragen in der Erinnerung an das Weihnachtseignis.

Lied: GL 437 1.2.4 (Meine engen Grenzen)

Gebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, du erleuchtest alle, die an dich glauben. Offenbare dich den Völkern der Erde, damit alle Menschen das Licht deiner Herrlichkeit schauen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Gott. Amen.

Lied: GL 245 (Menschen, die ihr wart verloren)

Lesung: Eph 1, 3–6.15–18

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

Psalm 100

¹ Jauchzt dem HERRN, alle Lande!

² Dient dem HERRN mit Freude! Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!

³ Erkennt: Der HERR allein ist Gott. Er hat uns gemacht, wir sind sein Eigentum, sein Volk und die Herde seiner Weide.

⁴ Kommt mit Dank durch seine Tore, mit Lobgesang in seine Höfe! Dankt ihm, preist seinen Namen!

⁵ Denn der HERR ist gut, ewig währt seine Huld und von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.

Evangelium: Joh 1, 1–5.9–14

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Innehalten

Lesen:	Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?
Bedenken:	Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?
Beten:	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
Tun:	Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen?

Stille

Lied: GL 756 (Ein Licht geht uns auf)

Fürbitten:

Lasset uns beten zu unserem Heiland, bei dessen Geburt Engel der Welt den Frieden verkündeten:

- Herr, schenke allen Christ*innen die Fülle deiner Gaben und mache sie froh durch die Feier deiner Geburt.
Deine Geburt bringe den Menschen Frieden.
- Herr, du bist arm und klein geworden, damit wir reich und groß werden. Lass deine Geburt allen in Amt und Würden ein Vorbild sein.
Deine Geburt bringe den Menschen Frieden.

- Herr, du hast dich eingrenzen lassen in die kurze Spanne menschlichen Lebens. Gib den sterblichen Menschen Anteil an deiner Ewigkeit.
Deine Geburt bringe den Menschen Frieden.
- Herr, du wurdest erwartet und bist gekommen, als die Zeit erfüllt war. Offenbare deine Ankunft allen, die noch auf dich warten.
Deine Geburt bringe den Menschen Frieden.
- Herr, du hast den Menschen durch deine Menschwerdung erneuert. Vollende an unseren Verstorbenen das Werk der Erlösung.
Deine Geburt bringe den Menschen Frieden.

Vater unser

Segen:

Der Herr segne uns.
Er bewahre uns vor Unheil
Und führe uns zum ewigen Leben. Amen

Lied: GL 848 (Herr, segne uns)

zusammengestellt von Pastoralreferent Johann Maria Weckler

**Das Zentrale Pfarrbüro ist vom 24. Dezember bis zum
3. Januar, sowie am 6. Januar geschlossen!**

ZENTRALES PFARRBÜRO

61462 Königstein, Georg-Pingler-Str. 26
Tel. 06174 - 255050, Fax 06174 - 25 50 525
pfarrei@mariahimmelfahrtimtaunus.de

**Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mi 14.00 – 17.00 Uhr**

(in den hessischen Schulferien entfällt die Öffnung mittwochs)